

Kapitel XXVII



Der nächste Buchstabe, das „O“, erinnert uns an einen Ort, an dem man es sich gut gehen lassen kann.

„Oh wie schön ist... es in unserer Gemeinde.“

Es ist der Otter, dessen Namen mit einem „O“ anfängt. Im Wesentlichen lebt er von dem, was er im Wasser fängt. Da ist er in seinem richtigen Element, da flitzt er schon fast wie ein Torpedo durch und kaum ein kleiner Fisch ist vor ihm sicher.

Da der Otter aber auch ein richtiges Raubtier ist, sollte man ihm als kleine Maus nicht unbedingt zu

nahe kommen. Orban, der heute den Unterricht



übernommen hatte, machte eine Pause. Keiner seiner Schüler war richtig bei der Sache, alle hatte das große „Ferien-Fieber“ befallen.



Nach dem Verhalten der Kleinen in den letzten Tagen hatte ich so etwas erwartet. Ich hatte mich daher

hinter einigen Gräsern versteckt und die kleine Rasselbande beobachtet. „Ja“, ich würde mit Fritzi über diese Ferien sprechen müssen. Die Großeltern hatten sich schon bereit erklärt, die Kinder für eine Woche bei sich aufzunehmen, wenn sie in ihrem alten Sommerbau waren.

Das würde den Kindern bestimmt gut tun. Auch die anderen Tier-Eltern hatten dem generellen Vorschlag der Ferien zugestimmt. Heute hatte ich selbst gesehen, wie wichtig dieser Urlaub für die Kleinen sein würde.



Orban fuhr etwas genervt mit seinem Unterricht fort.

Pflanzen mit einem „O“ im Namen gab es viele, aber für uns kleinen Tiere waren die Pflanzenfrüchte, die

unter dem Oberbegriff „Obst“ fielen besonders interessant. Obst ist nicht nur für Menschen wichtig und gesund,

in

chen

uns



sondern
manchen
Berei-
auch für
Tiere.

Manche Obstsorten davon esse ich besonders gerne, andere nicht so sehr, geht es Euch auch so ?

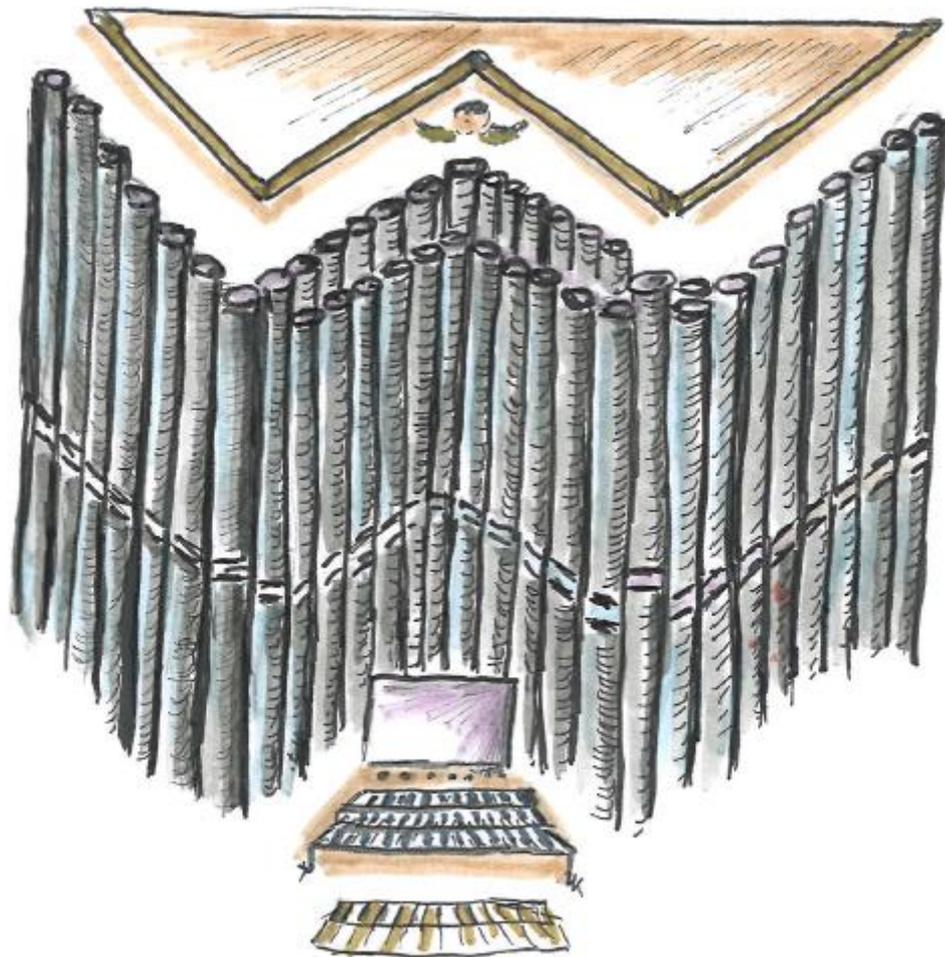
Die nächsten beiden Themen aus der Welt der Menschen und der Religion gingen heute ineinander über.

Es war eine Musikinstrument, dass hier vorgestellt wurde. Es wird als die „Königin der Instrumente“ bezeichnet. Es ist die Orgel.

Dieses Instrument kommt heute fast nur noch in Kirchen vor und hat damit den Zusammenhang zum Religiösen.

Die klassische Orgel besteht im Wesentlichen aus drei Elementen :

- dem sog. „Pfeifenwerk“ - das sind die vielen Pfeifen, von der jede einzelne einen anderen Ton abgibt, halt die richtigen Orgelpfeifen.



- Dem sog. „Windwerk“, das sind alle Blasebälge, Windkanäle, Windkästen etc., denn die Orgel braucht viel Luft.
- Und schließlich dem sog. „Regiewerk“, das ist die ganze Mechanik die den Luftzug durch die Orgel abstimmt und reguliert. Vom sog. „Spieltisch“ aus, öffnet der Organist, der die Orgel spielt, die einzelnen Luftströme mit Hilfe von Tasten und Pedalen . So beginnt die Orgel zu klingen. Große

Orgeln können einige Hunderte von Pfeifen haben. Entsprechend kann eine Orgel auch sehr machtvoll klingen, ja fast schon brausen.

Das Osterfest, das Fest der Auferstehung Jesu brauche ich ja wohl nicht besonders zu erklären; es ist der Kern des christlichen Glaubens. Der Sohn Gottes ist nach seinem Tod am Kreuz wieder auferstanden und hat die Menschen damit erlöst.

Dieses letzte Thema der Auferstehung aber auch die Erklärung zur Orgel hatte die Kleinen in ihren Bann geschlagen.

Gerade unser kleine „Drummer“ David, der oft nach Herzenslust auf sein Schlagzeug einschlug, war es, der sich von diesem königlichen Instrument tief beeindruckt ließ.

Die Kinder freuten sich sehr, als ich sie von der Schule abholte und erklärte, dass nun die Osterferien - auch sie fangen mit einem „O“ an, beginnen.

